

Startseite > Lokales > Osnabrück

Spektakulär im Emsland gestoppt

Zugriff dank „Stop Sticks“: Prozess gegen Geldautomatensprenger startet in Osnabrück

Von Markus Pöhlking | 31.07.2023, 05:15 Uhr



Die drei Angeklagten waren auf im auf ihrer Flucht im Emsland gestoppt worden.

SYMBOLFOTO: PATRICK PLEUL/DPA

Im Januar stoppte die Polizei Geldautomatensprenger bei Lingen spektakulär mit sogenannten Stop-Sticks. Dienstag beginnt gegen drei damals Festgenommene ein Prozess vor dem Landgericht Osnabrück. Er könnte auch ein Schlaglicht auf Vorgehen und Struktur international

agierender Banden werfen.

Sechs Straftaten hat die Staatsanwaltschaft in dem Verfahren zur Anklage gebracht. Die drei niederländischen Staatsbürger müssen sich ab kommenden Dienstag wegen des Herbeiführens einer Sprengstoffexplosion, des versuchten Diebstahls, wegen Sachbeschädigung und des gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr sowie wegen unerlaubten Entfernens vom Unfallort und verbotenen Kraftfahrzeugrennens verantworten.

Kein Geld erbeutet

Die Angeklagten sind 20, 22 und 33 Jahre alt, letztere befinden sich derzeit in Untersuchungshaft. Die Anklage geht davon aus, dass sie am 6. Januar in Wietzendorf [bei Soltau um kurz vor 2 Uhr nachts einen Bankautomaten gesprengt haben](#). Der 20-Jährige habe bei der Tat als Fahrer fungiert. Der 22-Jährige und der 33-Jährige hätten sich um den Bankautomaten gekümmert. Geld konnten die drei Männer dabei nicht erbeuten, da der Tresor unbeschädigt blieb. Infolge der Sprengung entstand indes ein Sachschaden von etwa 70.000 Euro.

Seite wurde nicht gefunden

Ihre Verbindung mit dem Server datawrapper.dwcdn.net schlug fehl.

Wenn Sie die richtige Adresse eingegeben haben, können Sie Folgendes tun:

- Versuchen Sie es später erneut.
- Überprüfen Sie Ihre Netzwerkverbindung.
- Überprüfen Sie, ob Firefox die Berechtigung hat, auf das Internet zuzugreifen (Sie sind möglicherweise verbunden, aber hinter einer Firewall).

Nochmal

(Stand: 30. April 2023)

Das Trio soll dann mit einem hochmotorisierten Fahrzeug in Richtung Niederlande geflohen sein. Im Raum Diepholz kam ihnen die Polizei auf die Spur und nahm die Verfolgung auf. Durch Geschwindigkeiten von bis zu 200 km/h hätten die Fliehenden nicht nur zahlreiche andere Verkehrsteilnehmer massiv gefährdet, sondern in einem konkreten Fall auch einen leichten Verkehrsunfall verursacht – davon geht zumindest die Anklage aus.

LESEN SIE AUCH

Automatensprengungen

„Machtlos und verunsichert“: Ein Polizist aus Niedersachsen redet Klartext



Gesprengte Geldautomaten

Bei Panzerknackern machtlos? Polizeispitze weist Vorwürfe zurück



Im Kontext größerer Strukturen?

Während der Flucht soll einer der Insassen zudem versucht haben, per Laserpointer Polizeibeamte zu blenden und ihnen so die Verfolgung zu erschweren. Ein letztlich erfolgloser Versuch: Im emsländischen Thuine bei Lingen [gelang es der Polizei, den Wagen mittels sogenannter Stop-Sticks](#) – eine Art Weiterentwicklung des sogenannten Nagelgürtels – zum Stehen zu bringen.



Die spitzen Röhren aus dem „Stop Stick“ bleiben im Reifen stecken. SYMBOLFOTO: SHZ-ARCHIV

Die Tat sowie die drei Angeeschuldigten könnten ausweislich der Anklage in einem Zusammenhang mit größeren kriminellen Strukturen stehen. So ist die Rede von mehreren Gruppierungen in den Niederlanden, die sich auf Sprengungen von Geldautomaten im Gebiet der Bundesrepublik spezialisiert hätten mit dem Ziel, so ihr Geld zu verdienen.

Für den Prozess vor der 3. Großen Jugendkammer hat das Landgericht fünf Verhandlungstage angesetzt. Auftakt der öffentlichen Verhandlung ist am Dienstag um 14 Uhr in Saal 1.